

Praktika in der Wirtschaft

Praktika in der Schulzeit, im Rahmen eines Studiums oder auch vor Aufnahme einer beruflichen Tätigkeit sind ein unverzichtbarer Bestandteil von Berufsfindung und Berufsbildung in Deutschland und kompensieren oftmals auch Mängel in der Hochschulausbildung.

Praktika als Chance

Praktika bieten vielfältige Chancen: Praktikanten erhalten wichtige Einblicke in die Berufspraxis, entwickeln ihre Fähigkeiten weiter und schärfen ihr Profil. Nicht zuletzt können Kontakte zu Arbeitgebern im In- und Ausland aufgebaut und gepflegt werden. Die Unternehmen haben die Möglichkeit, potenzielle Mitarbeiter kennen zu lernen und sich frühzeitig Nachwuchskräfte zu sichern sowie langfristige Kontakte zu Hochschulen zu knüpfen.

„Generation Praktikum“ existiert nicht

Das in der öffentlichen Diskussion vielfach behauptete Szenario einer „Generation Praktikum“ gibt es nicht. Dies zeigte bereits 2007 die erste und mit über 12.000 Studierenden bis heute empirisch umfangreichste und damit valideste Studie zum Thema Praktika nach dem Studium, die vom Hochschul-Informationssystem (HIS) veröffentlicht wurde. Lediglich rund 13 % der Absolventen absolvieren nach dem Studium ein mehrheitlich kurzes Praktikum. Dieser Anteil ist fünf Jahre nach

der ersten Befragung noch weiter zurückgegangen. Lediglich 9 % der FH-Absolventen traditioneller Abschlüsse bzw. 11 % der Uni-Absolventen haben nach dem Studium ein Praktikum absolviert (HIS 2011). Und nur knapp 3 % aller Absolventen eines Prüfungsjahrgangs haben mehr als ein Praktikum absolviert. Eine Studie des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) bestätigte diese Ergebnisse im Jahr 2008. Praktika nach Studienabschluss werden vor allem in Fächern ohne festen Berufsbezug nachgefragt. Dies gilt insbesondere für Absolventen der Geisteswissenschaften, die während des Studiums keine Praxiserfahrungen gesammelt haben und dies nach dem Abschluss nachholen wollen. Hier werden Ausbildungen ergänzt und fehlender Praxisbezug kompensiert.

Vernetzung von Studium und Beruf intensivieren

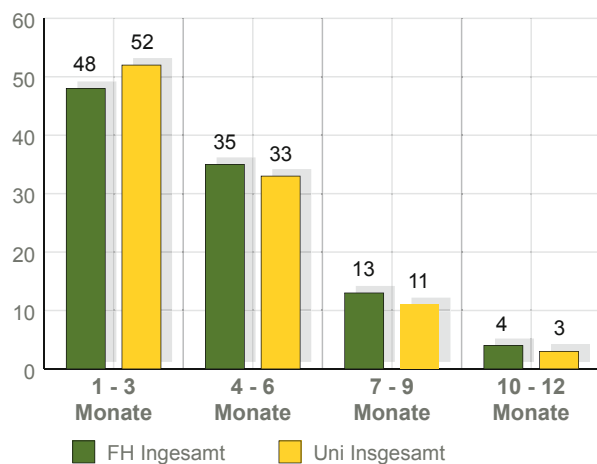
Die Vermittlung von praxisrelevantem Fach- und Handlungswissen an den Hochschulen sichert die Beschäftigungsfähigkeit der Studierenden und ist somit ein wichtiger Garant für den späteren beruflichen Erfolg. Je frühzeitiger, konsequenter und zielgerichteter ein Bachelor- oder Masterstudium mit Praxiserfahrungen verknüpft wird, desto besser gelingt den Hochschulabsolventen der Übergang vom Studium in den Beruf. Hochschulen und Unternehmen müssen deshalb enger kooperieren und die Studiengänge müssen konsequent berufsfeldorientiert ausgestaltet werden.

HIS-Studie: „Generation Praktikum“ ein Mythos

Der Wunsch, Berufs- bzw. Praxiserfahrungen zu sammeln, sowie die damit verbundene Hoffnung, über ein Praktikum leichter in eine Beschäftigung zu gelangen, sind die entscheidenden Motive der Praktikumsaufnahme. 84 % der Praktika dauern maximal sechs Monate. Rund drei Viertel der FH-Absolventen und knapp die Hälfte der Uni-Absolventen sind ein halbes Jahr nach dem Ende des Praktikums regulär beschäftigt. Ca. zwei Drittel sehen das Praktikum als hilfreich für die berufliche Zukunft an. 32 % der Uni- und 44 % der FH-Absolventen stimmen der Aussage zu, dass das Praktikum sogar konkret geholfen habe, eine Stelle zu finden. Rund zwei Drittel der Absolventen schätzen das Niveau der Arbeitsaufgaben sowie den Lerngehalt ihres Praktikums als sehr gut oder gut ein. Ähnlich positiv bewertet werden die Betreuung sowie die Akzeptanz bei den Mitarbeitern im Praktikumsbetrieb. Auch diese guten Ergebnisse werden fünf Jahre später bestätigt: so geben nahezu 70 % der ehemaligen Praktikanten den Praktika gute bis sehr gute Noten beim Lerngehalt.

Kurze Praktika überwiegen

Dauer der wenigen Praktika auf überschaubaren Zeitraum begrenzt



Quelle: HIS, 2007



Praktika sind Brücken in Beschäftigung

Praktika sind häufig Sprungbretter in Beschäftigung. Der Vorwurf hingegen, Praktika würden reguläre Beschäftigung verdrängen ist nicht haltbar. Vielmehr bieten Praktika für eine große Zahl von Absolventen die Möglichkeit, in das Erwerbsleben einzusteigen und somit den Übergang von der Ausbildung oder dem Studium in eine Berufstätigkeit zügig zu bewältigen. Das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) stellte dementsprechend im Rahmen einer Betriebsbefragung fest, dass „Praktika keine Sackgasse sind und in vielen Fällen in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung führen, oft auch aus der Arbeitslosigkeit heraus“.

Regulierungsabsichten schaden

Die klare Win-win-Situation für Praktikant und Praktikumsgeber ist im Zuge der Diskussion um den angeblichen Missbrauch von Praktikanten in den Hintergrund getreten. Neue, zusätzliche gesetzliche Regulierungen von Praktika sind aber nicht notwendig. Bereits heute ist der rechtliche Rahmen im Umgang mit Praktikanten ausreichend geregelt. So ist z. B. eine Vergütung nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) zwingend vorgeschrieben für Personen, die eingestellt werden, um berufliche Fertigkeiten, Kenntnisse, Fähigkeiten oder berufliche Erfahrungen zu erwerben, ohne dass es sich um eine Berufsausbildung im Sinne des Berufsbildungsgesetzes handelt. Negative Einzelfälle dürfen nicht als Vorwand für breite Regulierungsabsichten missbraucht werden. Ob ein kürzeres oder längeres Praktikum sinnvoll ist, ob und ggf. in welcher Höhe eine Vergütung angemessen ist, kann zudem immer nur im konkreten Einzelfall entschieden werden. Dass Praktikanten von Unternehmen nicht als billige Ersatzarbeitskräfte ausgenutzt werden dürfen, ist selbstverständlich und die klare Position der BDA. Das hohe Engagement der Unternehmen, qualitativ anspruchsvolle Praktikumsplätze anzubieten, muss aber unterstützt und ermutigt und darf nicht weiter diskreditiert werden.

Publikationen

Praktika – Nutzen für Praktikanten und Unternehmen

BMAS, BMBF, BDA, ZDH, DIHK, BFB, Oktober 2011

Generation Praktikum – Mythos oder Massenphänomen?

HIS: Projektbericht, Kolja Briedis / Karl-Heinz Minks
Hochschul-Informations-System, April 2007

Ansprechpartner

BDA | DIE ARBEITGEBER

Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände

Arbeitsmarkt

T +49 30 2033-1400
arbeitsmarkt@arbeitgeber.de

Die jeweils neueste Ausgabe und weitere Hinweise zu diesem Thema finden Sie unter www.arbeitgeber.de